

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.
Gemein Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21204.
Circulose Riesa Nr. 52.

Nr. 20.

Dienstag, 25. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 1.— Mark ohne Zustellung, bei 100.000 an Postämtern monatlich 1.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite 3 mm hohe Grundschreibzeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; je länger und tabellarischer bezogen wird, umso billiger. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 50 Pf. Keine Cash. Gewöhnlicher Rabatt erstreckt sich, wenn der Betrag verfallt, durch Nachgelassene werden muß oder der Auftraggeber im Ausland wohnt. Jagd- und Erntegeld: Riesa. Diezeitungsgeld Interzessionsgebühren, Erntegeld an der Wiege. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhmel, Riesa; für Anzeigenverwaltung: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Wahlvorschlüsse zur Stadtverordnetenwahl.

Der Wahlvorschuß hat in öffentlicher Sitzung vom 24. Januar 1921 folgende fünf Wahlvorschlüsse aufgestellt:

I. Wahlvorschuß Schönborn:

1. Schönborn, Karl, Kolporteur, Riesa, Steinerstraße 8
2. Günther, Gerhardt, Lehrer, Riesa, Goethestraße 88
3. Schneider, Max, Schlosser, Riesa, Großenhainer Straße 31
4. Schimpert, Bertha, Hausfrau, Riesa, Bismarckstraße 8
5. Mehlhorn, Alfred, Volkshilfsbeamter, Riesa, Goethestraße 29
6. Baumhuth, Max, Lehrer, Riesa, Friedrich-August-Straße 12
7. Nagel, Hermann, Schneidermeister, Riesa, Feldeubauerstraße 20
8. Richter, Max, Gewerksch.-Beamter, Riesa, Schulstraße 5
9. Doppe, Georg, Bahnbeamter, Riesa, Am Holzhof 1
10. Weinhold, Paul, Tischler, Riesa, Bismarckstraße 22
11. Kocher, Richard, Jungarbeiter, Riesa, Friedrich-August-Straße 22
12. Zbielemann, Helene, Hausfrau, Riesa, Schloßstraße 23
13. Apelt, Bruno, Handlungsgehilfe, Riesa, Köhlerstraße 5
14. Schler, Hermann, Gewerksch.-Beamter, Riesa, Köhlerstraße 18
15. Pealer, Paul, Vagantenführer, Riesa, Vöppiger Straße 15
16. Schulze, Karl, Vagantenführer, Riesa, Carolafstraße 7
17. Schrotz, Waldemar, Müller, Riesa, Albertstraße 7
18. Rohm, Franz, Gewerksch.-Kassierer, Riesa, Goethestraße 82
19. Brohe, Richard, Mühlensarbeiter, Riesa, Südstraße 14 b
20. Rübner, Friedrich, Arbeiter, Riesa, Goethestraße 80

II. Wahlvorschuß Wende:

1. Wende, Karl, Oberlehrer, Riesa, Bismarckstraße 2
2. Blesch, Fodor, Fleischermeister, Riesa, Bahnhofsstraße 3
3. Normann, Adolf, Kaufmann, Riesa, Wettinerstraße 25
4. Müller, Paul, Stellmachermeister, Riesa, Wehner Straße 18
5. Köhler, Waldemar, Bäckermeister, Riesa, Hauptstraße 85
6. Steinbach, Alfred, Tischlerei-Inhaber, Riesa, Goethestraße 83
7. Schinkel, Otto, Bäckermeister, Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 4 a
8. Hoffmann, Albert, Hia.-Gesch.-Inb., Riesa, Wettinerstraße 28
9. Storck, Ernst, Kaufmann, Riesa, Schulstraße 8
10. Freygang, Waldemar, Gastwirt, Riesa, Carolafstraße 10
11. Reuber, Max, Kaufmann, Riesa, Goethestraße 51
12. Rilling, Hermann, Tapetiermeister, Riesa, Schulstraße 3 a
13. Möbius, Georg, Privatist, Riesa, Wettinerstraße 19
14. Mühe, Hermann, Plazmeister, Riesa, Bahnhofsstraße 28
15. Weber, Friedrich, Schneidermeister, Riesa, Hauptstraße 59
16. Koresat, Eduard, Tischlermeister, Riesa, Köhlerstraße 1

III. Wahlvorschuß Weier:

1. Weier, Hermann, Gewerkschaftsbeamter, Riesa, Goethestraße 102
2. Johne, Johannes, Handlungsgehilfe, Riesa, Bismarckstraße 24
3. Dohsen, Otto, Gewerkschaftsbeamter, Riesa, Südstraße 22 b

4. Remm, Erwin, Hausbesitzer, Riesa, Wehner Straße 2
5. Redek, Elsa, Hausfrau, Riesa, Südstraße 14 b
6. Kliner, Max, Schlosser, Riesa, Großenhainer Straße 10
7. Grunzelt, Max, Eisenwerksarbeiter, Riesa, Wehner Straße 30
8. Bogel, Arthur, Schlosser, Riesa, Wehner Straße 24
9. Schulze, Max, Maurer, Riesa, Goethestraße 86
10. Lühlsch, Hugo, Arbeiter, Riesa, Schillerstraße 3
11. Simon, Karl, Dattensarbeiter, Riesa, Am Rundteufel 13
12. Herrmann, Otto, Maurer, Riesa, Bismarckstraße 11
13. Weier, Paul, Tischler, Arbeiter, Riesa, Quergasse 2
14. Hörsing, Karl, Dolmetscher, Riesa, Goethestraße 14
15. Decker, Paul, Martinersarbeiter, Riesa, Südstraße 22 b
16. Reinhard, Fritz, Malchulnik, Riesa, Südstraße 22 b
17. Rütze, Erich, Kassenbote, Riesa, Vöppiger Straße 25
18. Zimmermann, Otto, Arbeiter, Riesa, Vöppiger Straße 51
19. Lehmla, Wilhelm, Kranführer, Riesa, Vöppiger Straße 24
20. Rügner, Emil, Hüttenarbeiter, Riesa, Bismarckstraße 8

IV. Wahlvorschuß Winkler:

1. Winkler, Ernst, Kaufmann, Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 7
2. Tröger, Carl, Ober-Bahnhofsvorsteher, Riesa, Chemnitz Straße 9 a
3. Köhler, Hugo, Mühlensbesitzer, Riesa, Großenhainer Straße 30
4. Baumann, Paul, Studienrat, Riesa, Friedrich-August-Straße 30
5. Schmidt, Eduard, Polizei-Oberwachtmeister, Riesa, Feldeubauerstraße 11
6. Frede, Arthur, Dr. jur., Rechtsanwalt, Riesa, Wettinerstraße 24
7. Holmann, Richard, Bürgerkassierer, Riesa, Goethestraße 3
8. Bräuner, Hermann, Stationskassierer, Riesa, Sedanstraße 13
9. Kehler, Ernst, Glasermeister, Riesa, Bismarckstraße 47
10. Donner, Arthur, Kaufmann, Riesa, Goethestraße 60
11. Wehner, Martin, Stadtvet. Rat, Schlachthofstr., Riesa, Marktstraße 30
12. Ande, Eugen, Kaufmann, Riesa, Bahnhofsstraße 15 a
13. Renold, Alfred, Dr., Apotheker, Riesa, Hauptstraße 66
14. Jänder, Frommberg, Baumeister, Riesa, Köhlerstraße 24
15. Birnbaum, Paul, Oberberghaus-Vorst., Riesa, Bahnhofsstraße 21
16. Udermann, Emil, Kaufmann, Riesa, Wettinerstraße 14

V. Wahlvorschuß Diekmann:

1. Diekmann, Max, Eisenbahner, Riesa, Bismarckstraße 47
2. Diekmann, Oswald, Tischler, Riesa, Wilhelmstraße 10
3. Grohmann, Georg, Tischler, Riesa, Hauptstraße 12
4. Schöppner, Erich, Transportarbeiter, Riesa, Marktstraße 10
5. Schlegel, Fritz, Tischler, Riesa, Goethestraße 23.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Wahlvorschlüsse Wende-Winkler und Schönborn-Weier miteinander verbunden sind.
Nach der öffentlichen Bekanntgabe der zugelassenen Wahlvorschlüsse können diese nicht mehr zurückgenommen und ihre Verbindung kann nicht mehr aufgehoben werden.
Riesa, am 25. Januar 1921.

Der Wahlvorschuß.

Deutscher Reichstag.

10. Berlin, 24. Januar.

aus und Tribüne sind nur sehr schwach besetzt.
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der unabh. Interpellation betreffend

Aufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland.

Abg. v. Kemnitz (D. Vp.)

erklärt sich mit der Grundtendenz der Interpellation einverstanden. Aber der Bolschewismus will unter allen Umständen nach Lenin's eigenen Worten die Weltrevolution herbeiführen. Solange diese Tatsache besteht, ist zwischen uns kein Verhandeln möglich. Mit der Einleitung von Verhandlungen zur Wiederaufnahme der Beziehungen zu einem blutigen Rußland, dessen Wiederaufleben binnen kurzem zu erwarten ist, sei er einverstanden.

Abg. v. Kemnitz (D. Vp.)

Die Ideen von dem künftigen Verhältnis zu einem blutigen Rußland sind schon sehr stark illusorisch. An die unbegrenzten Möglichkeiten der russischen Reichstümer, die Abg. Crispian geschilbert, könne er nicht recht glauben. Wie ein Abgeordneter angesichts der Tatsache, daß im Deutschen Reichstag gegen Polen zu sprechen, wie Abg. Crispian dies getan, ist unerhört. Abg. Crispian sagt, Rußland kann alles gebrauchen, womit will Rußland aber bezahlen? Es bietet nur Goldzahlung, und Gold ist auch in Rußland knapp. Die Dolatorsmissionen Rußlands hat niemand Lust zu erwerben, das Einverständnis der Schaffung einer Treuhändergesellschaft, die im Clearingverkehr die Wiederaufnahme des Handels mit Rußland betriebe. Versucht muß werden, die diplomatischen, wie die wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen.

Abg. Frau Zeitlin (Rom.)

Die Politik der letzten Regierung sieht wie die aller früheren Regierungen im Zeichen des „Es wird fortgesetzt“. Auch die sozialistische Koalitionsregierung war eine kapitalistische. Die Außenpolitik der Regierung richtet sich nach den Wünschen der Entente. Wegen Frankreich hätten wir uns mit Rußland verbinden müssen, wir werden doch nicht gleich politische Anfälle bekommen, wenn wir das Wort „Krieg“ hören? (Beifall.) Rednerin wendet sich gegen die Unabhängigen und hält ihnen ihre antiliberalistische Agitation vor. Die Rede des Ministers war die Gabe des „Nächsten aus der Fremde“. Die Rednerin weist darauf hin, daß infolge der Nichtanerkennung der Entente russischer Sachverständiger große vom Vertreter Rußlands abgeschlossene Handelsverträge wieder gekündigt worden sind, so z. B. Abschüsse über landwirtschaftliche Maschinen in Höhe von 60 Millionen, über elektrotechnische Artikel im Betrage von 31 Millionen und über pharmazeutische und chemische Produkte in Höhe von 20 Millionen. (Hört! hört! b. Kommunisten.) Reichskommissar Weismann hat durch seine Wirksamkeit die Annäherung von Beziehungen mit Rußland sehr erschwert, indem er Denunziationen an die Botschaft in Paris hat gelangen lassen. Entspricht ein solches Verhalten der Würde und Ehre des Deutschen Reiches, über die soviel geredet wird? Wenn jemand sich in russische Angelegenheiten gemischt hat, so war es Graf Mirbach, der den Rußland

und das rote Kreuz benutzt hat, um das Vermögen russischer Aristokraten der Konfiskation zu unterziehen. (Hört! hört! links.) Abg. Zeitlin verweist sich dann sehr ausführlich über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland, um nachzuweisen, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen mit der Sowjet-Republik auch heute nur ein Vorteil sein würde, und schließt ihre Rede mit dem Hinweis, daß die russische Revolution auch heute nur ein Vorteil sein würde, und schließt ihre Rede mit dem Hinweis, daß die russische Revolution auch heute nur ein Vorteil sein würde.

Abg. Breitscheid (Unabh.) konstatiert, daß auch bei den bürgerlichen Parteien vielfach eine Zustimmung zur Grundtendenz des Antrages herbeigeführt sei, mit alleiniger Ausnahme der Deutschnationalen. Die Deutschnationalen und Genossen hätten mit ihren Anschuldigungen zum gemeinsamen Kampf aller Völker gegen Rußland wieder einmal beigetragen, daß immer Unheil herauskomme, wenn Generale Politik machen wollten. Dem Abg. v. Kemnitz gegenüber betone ich, daß es doch höchst wunderbar ist, wie Leute, die uns in eine solche Lage gebracht haben, wie z. B. in der Mexiko-Affäre, jetzt hier das große Wort führen wollen, und anscheinend noch stolz auf ihre Leistungen sind. Gegenüber dem Zentrumredner und dem Minister muß er ausgeben, daß die wirtschaftliche Lage in Rußland allerdings zurzeit eine Misere sei. Aber diese Misere hat mit der Frage der Wiederaufnahme nichts zu tun. Das Wiederanknüpfen soll gerade dem russischen Völk ein Hilfsmittel zur Wiederaufrichtung sein. Schon nach wenigen Jahren wird Rußland wieder in Varen zahlen können. Das hat auch England erkannt. Kollege Crispian meinte, mit seinem Ausdruck vom deutschen Einverständnis gegenüber Polen die verflochtenen Beziehungen. Redner schließt mit einer Polemik gegen Frau Zeitlin und die Kommunisten. Solange Rußland und Deutschland nicht wieder in das Weltgerade eingeschaltet sind, ist die Weltfriede nicht beseitigt. Deshalb müssen alle Widerstände beseitigt werden.

Damit schließt die Debatte. Es folgen persönliche Bemerkungen. Abg. v. Kemnitz (D. Vp.) stellt gegenüber dem Redner die Affäre mit der Mexiko-Depeche nochmals klar, die lediglich durch Verrat an die Deutschnationalen gelangt sei. Als Redner infolge der Justizverurteilung etwas aus dem Konzept kommt, ruft Abg. Moes (Unabh.) dazwischen: „Mit solchen Diplomaten müßten wir den Krieg verlieren.“ (Beifall.) Als Redner auf neue zu einer breiten Ausführung ansieht, wird er vom Vizepräsidenten mehrfach zur Sache gerufen und verläßt schließlich unter Beifallsrufen die Tribüne. Vizepräsident Bell rügt das Klatschen. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dr. Helfferich (Dnt.), Breitscheid (Unabh.), Gothein (Dem.) ist dieser Punkt der Tagesordnung erledigt.

Es folgt der

Etat der Justizverwaltung.

Zum Etat liegt ein Antrag Radbruch (So.) vor, der sofort und vierteljährlich überreicht über die vor dem Reichsgericht schwebenden bzw. erledigten Fälle von Kriegsverbrechen verlangt, einen Gesetzentwurf zur Ausführung der Artikel 100 bzw. 128 der Reichsverfassung in Beziehung auf die Justiz vorzulegen und Gewährung

vergütungen an Referendare von den Landesregierungen erachtet.

Mit dem Etat wird gleichzeitig die Interpellation des Kommunisten wegen des

Amnestiegesetzes

verbunden.

Abg. Kemmelé (Kommunist)

begründet die Interpellation und weist darauf hin, daß die Justiz die Amnestieklasse zum Teil gar nicht beachte. Die Führer des Kampfbundes sollen nicht unter das Amnestiegesetz fallen, trotzdem ist noch keine gefast, andererseits liegen von denen, die gegen jene zu den Wahlen getreten, noch viele im Gefängnis. Redner rühmt eine Anzahl von Fällen an, wo das Gesetz nicht angewendet wurde, und führt einen Beweis, daß reaktionäre Beamte und Richter die Revue nicht abwarten. Ebenfalls verurteilt die Arbeiterklasse die Amnestiegarantie. Als der Redner bei Erörterung eines Falles die Justiz schmäht und dreist nennt, wird er vom Vizepräsidenten Bell zur Ordnung gerufen. Ein weiterer Ordnungsruf wird ihm zuteil, als er in Beantwortung von Fragen der Justiz erklärt, die deutsche Justiz sei schamlos. Der Abg. Adolf Hoffmann beantwortet den seinem Parteifreunde zudiretierten zweiten Ordnungsruf mit dem Satz: „Deshalb bleibt die deutsche Justiz doch schamlos.“ Er erklärt dafür ebenfalls einen Ordnungsruf. Die Kriegsverbrecher treiben heute noch ihr Werk. Wie steht es mit der Beurteilung der Kriegsverbrecher? Das Gericht hat hier ausgerechnet drei Arbeiter, frühere Unteroffiziere, herausgeholt und verurteilt, die Offiziere aber ungeschickt gelassen. Das heißt doch, dem Ausland Sand in die Augen streuen. Warum hat man nicht nach dem Wortlaut der Urteile den Anfang gemacht? Aber man sucht nur bei den Arbeitern, bei den Kommunisten, nach Hochverrat, nicht bei der Reaktion, sie kann Hochverbrechen begehen, ohne zur Rechenschaft gezogen zu werden. Die Justiz ist zu einer von Schmutz strotzenden Erscheinung geworden. Vizepräsident Bell drückt den Redner wiederholt, sich in keiner Ausdrucksweise zu äußern. So blutig und brutal ist die Justiz ja nicht einmal früher in Erscheinung getreten. (Hört, hört.) Aber fahren Sie nur so fort, wie sorgen Sie sich dafür, daß die Arbeiterklasse über Sie hinweg sich selbst die Rechte suchen wird.

Dienstag mittag 1 Uhr: Anfragen, Änderungen der Geschäftsordnung, Genehmigung zur Staatsverfolgung Erberger's, kleinere Vorlage, darunter Übergangsgesetzwur in dritter Lesung und Fortsetzung der Etatsberatung.

Die 1. Sitzung der Pariser Konferenz.

Die erste Sitzung der Interalliierten Konferenz hat Montag morgen um 11 Uhr begonnen. Nur die Chefs der Delegationen waren zugegen und zwar für Frankreich Briand, unterstützt von Berthold; für England Lloyd George und Lord Curzon; für Italien Graf Ciano, Graf Bonin Longo und Marsilio Torelli; für Belgien Außenminister Jaspar; für Japan Baron Ishi. Jede Delegation hat außerdem zwei Sekretäre. Es ist beschlossen worden, daß die Sachverständigen bei Besprechung von Fragen eingeführt werden sollen, für die ihre Meinung eingeholt wird. Nach einigen Begrüßungsworten Briand wird ein Bericht über